Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein

Band: 45 (1940-1941)

Heft: 6

Artikel: Numen es Chnächtli : (aus der Schlusserzählung von "Chrüz und Chrippli", neui Wiehnachtsgschichte von Elisabeth Müller)

Autor: Müller, Elisabeth

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-314139

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung

Schweizerischer Lehrerinnenverein

Präsidentin: Marta Schmid, Limmattalstr. 64, Zürich-Höngg
Schriftführerinnen: Emma Eichenberger, Morgentalstr. 21, und Marie Haegele, Paradiesstr. 56, Zürich
Kassierin: Emmy Leemann-Biber, Kürbergstr. 16, Zürich-Höngg, Postcheck VIII 7630, Zürich
Stellenvermittlungsbureau: H. Roost, St.-Alban-Vorstadt 40, Basel
Schweizerisches Lehrerinnenheim: Wildermettweg, Bern

Erscheint am 5. und 20. jedes Monats

Redaktion: Olga Meyer, Samariterstr. 28, Zürich Tel. 4 54 43
Jahresabonnement: Fr. 5.—
Inserate: Einspaltige Nonpareillezeile 30 Rp.
Druck und Expedition: Büchler & Co., Bern Postcheck III 286

45. Jahrgang **Heft 6** **20. Dezember 1940**

Weihnacht

Schweiget und ruhet
von euren Geschäften,
von euren Sorgen,
von euren Träumen !

Schweiget und höret
das Wort der Stille,
höret die Botschaft
der Heiligen Nacht !

Julie Weidenmann.

Numen es Chnächtli

(Aus der Schlusserzählung von « Chrüz und Chrippli », Neui Wiehnachtsgschichte von Elisabeth Müller)

... Und gly druuf chunnt der Wiehnachtsabe. Dä Wiehnachtsabe, wo me ja schier erchummeret, ersorget het. Aber jetz isch er da. Ds Böumli isch grüschtet wi süsch. Statt der Vatter tuet's jetz halt d'Muetter azündte. So wi süsch stöh d'Chind im Stübli äne u warte, so wi süsch lütet ds Glöggli, u me cha yne, i dä Glanz — i die luteri, warmi Wiehnachtspracht ! U me gspürt's, der Vatti isch o derby. Wäger dänkt er jetz a üs. « Muetti — gäll, jetz het er ds Pack ! Jetz tuet er's uuf ! » O, wi alli wohl dran läbe ! — « Muetterli, gäll, du hesch o Freud ? » — « Ja, ja, i ha o Freud ! » — « Guschtli, du o, gäll ? » — « Ja, ja ! » — « Lueget, was da cho isch ! Es großes Pack vom Vatti — Chinder, Chinder ! Lueget, wi der Vatti an is dänkt het ! » — « Potz tuusig — potz tuusig ! »

Wo sie zmitts drin sy am Uspacke, chlopfet's a d' Hustüre. Wär chunnt ächt jetz ? Der Guschtli isch znächscht bi der Tür u geit ga luege. — Seh — das geit nöue lang ! Was chunnt er nid yne ? D' Muetter wott grad sälber ga luege. — Da chunnt der Guschtli, verschmeiet, chrydewyß im Gsicht. — « Wär isch dusse ? » — « D' Muetter — my Muetter », schlotteret der Bueb. — « He nu — was lasch se dusse stah ? Sie söll doch yne cho ! »

Ach, es isch nid so liecht gsi. Öppis Frömds isch i die gueti, währschafti Bure-Wiehnachtsstube yne trappet. Öppis, wo eim schier e chly der Ate stellt, wo me en Ougeblick drab vergißt, wi troulech vorhär alli Härze mitenand gschlage hei. Aber wo Chind sy, git's uf der Stell wider es